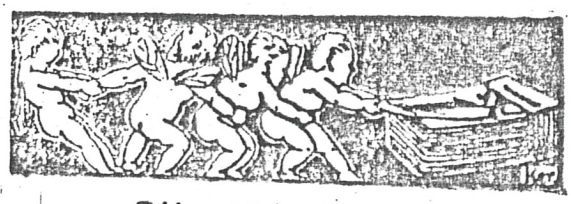
3669 25.03.1928 So

A1

V: Zwei Overall-Jünglinge im Verkehr / Unverzeihlicher Leichtsinn

cf AR 3667 / 23.03.1928



Abreißkalender.

Wir sprachen Freitag von der neuen Pariser Verkehrsordnung.

Wir sind hier weit von Paris. Ich kenne seit einigen Tagen zwei junge Leute, die sich Glück dazu wünschen können. Wären sie in Paris Chauffeur, sie kämen nicht aus dem Baseluck. Oder sie müßten sich gründlich bessern.

Sie saßen nebeneinander auf dem Führersitz. Sie hatten die fettigen Overalls der zünftigen Garagisten an und machten kühne Gesichter. Sie kamen die Maria-Theresienstraße herunter und bogen am Hause Mersch links in die Philippstraße.

Die Philippstraße mündet dort nach zirka zwanzig Metern in den Brückenring.

Philippstraße und Brückenring sind relativ verkehrsreiche Arterien.

Aber daraus machen sich die pressierten Jünglinge im Overall nichts.

Der Mann am Steuer wirft seinen Wagen in schneidigem Schwung und voller Fahrt um die beiden Ecken, nachdem er eine halbe Sekunde vorher einmal flüchtig auf den Hupenbalg gedrückt hatte.

Es war ein im Firnis ergrauter, ramponierter Veteran von Wagen, dem die Roßhaarpolsterung durch die Haut quoll und der ein solches Rasselgeräusch aus sich herausrüttelte, daß der Chauffeur unmöglich einen Ton von außen hätte vernehmen können, außer vielleicht dem Platzen einer Fliegerbombe. Er sauste also auf gut Glück um die Ecke, auf das Risiko hin, einen Hund, ein Kind, einen Mann oder eine Frau bezw. mehrere totzufahren oder sich selbst an einem entgegenkommenden Wagen zuschanden zu rennen. Die Freude an dem halsbrecherischen Unternehmen leuchtete ihm und seinem Kameraden aus den Augen. Nur fliegen, heiraffassassal Jedes Hindernis im Weg mußte zu einem fatalen Zusammenstoß führen. Der Führer hatte dem Wagen die Zügel schießen lassen, ein Halten hätte es vor 15—20 Meter nicht gegeben.

Ich merkte mir die Nummer. Ich nenne sie einstweilen nicht, aber ich weiß, in welche Garage der Wagen gehört. Ich kenne den Besitzer. Ich dachte nicht ohne Mitleid an ihn. Hätte er in jenem Augenblick gewußt, wie seine Leute so leichtsinnig im Städtebild herumsausen, die Haare hätten ihm zu Berg gestanden und sich nicht gelegt, solange die zwei Overall-Jünglinge unterwegs waren.

Eins steht bei mir fest: Von diesen beiden wird keiner in seinem Bett sterben, es müßte denn der auch nicht unwahrscheinliche Fall eintreten, daß sie wegen fahrlässiger Tötung ins Gefängnis kämen und dort das Zeitliche segneten. Ich habe mir, wie gesagt, die Nummer gemerkt, und wenn eines Tages das Unvermeidliche geschieht und in der Zeitung steht, daß der achtundzwanzigjährige N. B., oder wie er sonst heißen mag, auf einer Autofahrt entweder tödlich verunglückt ist oder in unverzeihlichem Leichtsinn einen bis mehrere unbescholtene Bürger und Steuerzahler totgefahren hat, so werde ich denken: Aha, ich hab's ja gleich gesagt!

Meinen Freunden aber lege ich dringend ans Herz, daß sie an den Straßenecken höllisch aufpassen sollen, denn die beiden Overall-Jünglinge fahren bis jetzt immer noch frei herum, und was könnte es mir helfen, daß ich recht behielte, wenn ich dafür den Verlust eines guten Freundes zu beklagen hätte?

Dimanche 25.3.1928